Stadt Stein am Rhein

Sitzung 6/2019 des Einwohnerrates

Freitag, 13. Dezember 2019, 19:00 bis 22:45 Uhr
Bürgerasyl, Jakob und Emma Windler-Saal

Vorsitz	Leu Beat Präsident	parteilos	Präsident
Anwesende Mitglieder	Altmann Boris	parteilos	
	Dean Cornelia	SP	
	Derrer Jörg	SP	
	Götz Claudio	Pro Stein	
	Käser Werner	FDP	
	Lang Nicole	parteilos	
	Metzger Ruth	SVP	
	Ochsner Daniel	SVP	Stimmenzähler
	Schäffeler René	FDP	
	Spalinger Nadja	parteilos	
	Spescha Peter	SP	Aktuar
	Vetterli Markus	SP	
	Vetterli Rudolf	parteilos	Stimmenzähler
	Waldvogel Marcel	parteilos	
	Bandixen Sönke	Stadtpräsidium/Schulreferat	
	Sigrist Karin	Finanzreferat	
	Gemperle Christian	Baureferat	
	Schnarwiler Thomas	Werk- und Sicherheitsreferat	
	Ullmann Corinne	Sozialreferat	
	Grötchen Robert	Weibel	
	Altmann Boris		
	Schäffeler René		
Protokoll	Good Simone		
Bemerkung			

Traktandenliste

39 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat

1 **Protokollgenehmigung**

Genehmigung Protokoll vom 1.11.2019

40 06.00.010 PERSONAL, Allgemeines, Löhne

2 **Personal; Stellenplan**

Stellenplan 2020 + Nachtrag

41 02.25.005 FINANZEN, Stadtkasse, Voranschlag

3 **Budget 2020**

Genehmigung Budget 2020

42 00.20.040 BAU, Städtische Anlagen, Sportanlage Fussballplatz

4 **"Immobilienstrategie"**

Beantwortung Stadtrat

43 03.20.015 INNERES, Einwohnerrat, Vorstösse "Motion"

5 **Motion Birchmeier_1.August**

Prüfung Motion Birchmeier_1.August

44 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat

6 **Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020**

Ersatzwahl Delegierter Entsorgungsverband (bisher G.L.Marchetto)

45 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat

7 **Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020**

Ersatzwahl GPK

46 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat

8 **Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020**

Mitglieder Einwohnrratsbüro_2020

47 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat

9 **Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020**

Stimmenzähler_2020

48 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat

10 **Informationen und Umfragen**

Einwohnerratspräsident Beat Leu eröffnet die Sitzung.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

1 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat A

39 Protokollgenehmigung
Genehmigung Protokoll vom 1.11.2019

Das Protokoll der Sitzung vom 1. November 2019 wird genehmigt.

2 06.00.010 PERSONAL, Allgemeines, Löhne A

40 Personal; Stellenplan
Stellenplan 2020 + Nachtrag

WEISUNG

Sachverhalt

Der strategische Stellenplan 2020 (inkl. Stadtpräsidium) präsentiert sich wie folgt:

Strategischer Gesamtstellenplan	2017	2018	2019	**2020**
Stadtpräsidium	50	50	50	50
Bereichsleitende und Mitarbeitende ab Lohnklasse 18				
a) zentrale Stadtverwaltung	700	700	700	740
b) städtische Betriebe	200	200	200	200
übriges Verwaltungs- und Betriebspersonal				
a) Verwaltungspersonal zentrale Stadtverwaltung	2'657	2'717	2'605	2'585
b) Personal städtische Betriebe	4'280	4'270	4'270	4'290
Gesamtstellenplan Stadtverwaltung inkl. Stadtpräsidium	7'887	7'937	7'825	**7'865**

Der Stellenplan 2020 zeigt keine wesentlichen Veränderungen. Der Personalbestand ist stabil, aber teilweise ist er knapp bemessen. Stellenvakanzen oder andauernde, krankheitsbedingte Abwesenheiten auf allen Stufen und in allen Abteilungen werden stets genutzt, um die Leistungserstellung zu prüfen: "Selber machen oder auslagern (MoB)" ist in der zentralen Stadtverwaltung gelebte Praxis.

Nachtrag Stellenplan

A) Wegen Ferienabwesenheiten ist der Antrag des Finanzreferats um Aufstockung des Stellenplans im Bereich Finanzen nicht in die Beschlussfassung vom 03.09.2019 betreffend Stellenplan 2020 eingeflossen. Daher ist über den nachfolgenden Nachtrag zu beschliessen.

B) Die bisherige Sachbearbeiterin im Steueramt beabsichtigt nach 18 Dienstjahren per Ende April 2020 in den Ruhestand zu treten.

C) Sie bearbeitet die Steuern der Einwohnergemeinde Stein am Rhein und der Gemeinde Buch. In den 18 Jahren hat sie sich sehr viele Kenntnisse über das Steuerwesen ganz allgemein und in komplexeren Sachverhalten einzelner Steuerpflichtiger angeeignet. Mit ihrer Pensionierung geht viel Wissen über spezifische Sachverhalte verloren.

D) Mit der Einführung von HRM2 wird sich das Aufgabenprofil der Bereichsleiterin Finanzen wesentlich verändern:
- Das Reporting erhält einen neuen Stellenwert, indem mehr Zwischenabschlüsse erstellt und die Kennzahlen laufend überprüft werden müssen.
- Mehrarbeit entsteht durch die neue Mittelflussrechnung,
- die Bewirtschaftung der Bilanz,
- die Anlagenbuchhaltung,

- der erweiterte Anhang der Jahresrechnung mit zusätzlich zu erhebendem Zahlenmaterial und
- die rollende Finanzplanung.

Dadurch wird die Bereichsleiterin Finanzen stärker absorbiert und ihr bleibt weniger Arbeitszeit für das operative Tagesgeschäft übrig.

E) Im Zuge der Neubesetzung der Stelle im Steueramt ist der Stellenplan im Bereich Finanzen grundsätzlich überprüft worden. Der Stellenplan ist von 50 % auf 75 % zu erhöhen. Im Voranschlag 2020 ist diese Stellenplanerhöhung in den Lohnkosten eingerechnet.

Erwägungen

a) Die Stellenplanerhöhung um 25 % kann durch eine Neuaufteilung der Aufgaben und mit der entsprechenden Aufstockung des Arbeitspensums Einwohnerkontrolle intern abgedeckt werden. Im Übrigen ist die Stelle im Steueramt mit einem Pensum von 50 % möglichst rasch zur Neubesetzung auszuschreiben. Der Stellenmarkt in diesem Bereich ist sehr trocken, weshalb genügend Vorlaufzeit benötigt und die Stelle noch in diesem Herbst zur Neubesetzung auszuschreiben ist. Die Stellenbesetzung fällt in die Kompetenz des Stadtschreibers zusammen mit der Bereichsleiterin Finanzen innerhalb des Einreihungs- und Stellenplans.

Die Organisation des Bereichs Finanzen ist nach der Stellenplanerhöhung wie folgt geplant:

Bereich Finanzen / Einwohnerdienste

Bereichsleiterin: Aulisio-Schmidtke Apollonia

Zentralverwaltung
- Aulisio-Schmidtke Apollonia (90%)
- Steinhuber Sarah (50%)
- Gasser Manuela (20%)

Steuerverwaltung
- Aulisio-Schmidtke Apollonia (10 %)
- Steinhuber Sarah (50%)
- Müller Michèle (50%)*
- Beerli Anita (30%)

Einwohnerdienste
- Gasser Manuela (80%)

Die definitiven Pensen werden im Rahmen der überarbeiteten Stellenbeschreibungen festgelegt.

b) Das vom Kanton vorgegebene Soll an Steuereinschätzungen muss auch mit der Stellenneubesetzung erreicht werden. Andernfalls ist mit Mindereinnahmen beim Kanton für die Abgeltung der Steuereinschätzungen für den Kanton zu rechnen.

c) Mit dem Wechsel in der Bereichsleitung Finanzen ist ein grosser Wanderungsgewinn bei den Personalkosten erzielt worden. Ein Teil dieses Wanderungsgewinns kann für die Stellenplanerhöhung eingesetzt werden.

Beschluss des Stadtrates

1. Der Stellenplan 2020 wird genehmigt.

2. Die Stellenplanerhöhung im Bereich Finanzen um 25 % wird als Nachtrag zum bewilligten Stellenplan 2020 genehmigt.

Antrag des Stadtrates

Dem Einwohnerrat wird beantragt folgendes zu beschliessen:

1. Der strategische Stellenplan 2020 der Stadtverwaltung mit 7'815 Stellenprozenten und 50 Stellenprozenten für das Stadtpräsidium wird genehmigt.
2. Die Stellenplanerhöhung im Bereich Finanzen um 25 % wird als Nachtrag zum bewilligten Stellenplan 2020 genehmigt.

Gemäss Art. 22 lit. c) der Stadtverfassung kann der Einwohnerrat dieses Geschäft in eigener Kompetenz beschliessen.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass der Stellenplan immer auch ein Ausblick auf die möglichen Veränderungen, was die Anstellung in Prozent betreffe sei. Der Stellenplan sei eine Planungsgrösse, welche die Veränderungen aufzeigt. Die Planänderung für das Jahr 2020 von 40 % im Gesamten ist ein Zusammenzug von kleinen Veränderungen. Letztes Jahr bekam der Stadtrat den Auftrag 100% abzubauen, das wurde durchgeführt. Der Forst wurde reduziert. Im Gesamten gibt es eine 30% Erhöhung. Der Hafenmeister wurde um 30% erhöht, im Sozialbereich wurden 30% erhöht, 20% Erhöhung sind geplant in der Finanzabteilung 10 % im Alterszentrum und ebenfalls in der Kita noch 10% Erhöhung beantragt. Das gibt zusammen die 40%. Das sagt nicht viel aus, da etwas mehr, dort etwas weniger.

Eintreten

Bürgerliche Fraktion, Ruth Metzger ist etwas platt – sie hat andere Zahlen*. Der strategische Stellenplan ist auf den ersten Blick sehr klar und verständlich. Im Verwaltungs- und Betriebspersonal-Stellenplan werden 20 Stellenprozente verschoben. Auffällig sind die 40 % in der zentralen Stadtverwaltung. Ein nicht unerheblicher Anstieg, der doch sehr stutzig macht. Schade, dass nicht gleichzeitig auf dem Papier offen vermerkt wird, dass es sich hier um die Erfassung des bislang nicht berücksichtigten Schulleiterpensums handelt. Die Erhöhung im Bereich Finanzen um 25 % ist doch erstaunlich. Erstaunlich in dem Sinne, dass dies nicht befristet auf 1 Jahr einhergeht. Damit wären nämlich die Umstellung auf HRM2 und andere, daraus folgende zeitintensive Anpassungen und Einarbeitungen genügend abgedeckt und die Stellenaufstockung für kurze Zeit gerechtfertigt. Interessant und aufschlussreich für den Rat wäre eine klare Auflistung aller ausgelagerten Stellenprozente und wie sich der Betrag in unserer Rechnung und dem Budget in Form von Fremdkosten niederschlägt.*
Die bürgerliche Fraktion ist für Eintreten

SP Fraktion, Conny Dean schliesst sich dem Votum von Ruth Metzger an. Der Stellenplan ist sehr komplex. Die SP Fraktion möchte noch eine Information zu den Stellenprozenten im Immobilienbereich: es hiess damals, dass Stellenprozente eingespart werden können, wenn man die Steller der Immobilienverantwortlichen schaffe. Diese sei ja jetzt eingearbeitet, es sei aber nirgends ersichtlich ob andernorts wie versprochen eine Reduktion vorgenommen werden konnte.
Die SP-Fraktion ist für Eintreten

Dritte Fraktion, Marcel Waldvogel, Findet die angesprochenen Punkte von Ruth Metzger sehr wichtig. Die Outsourcing Lösungen müssten auch aufgezeigt werden. Der Einwohnerrat möchte wissen, was welche Aufgabe kostet. Zum Beispiel zeigt die Erhöhung in der Zentralverwaltung auf,

dass EDV Lösungen nicht immer sofort zur Effizienzsteigerung beitragen. Marcel Waldvogel geht davon aus, dass noch Verbesserungspotential in den Abläufen vorhanden wäre. Er geht davon aus dass der Mehraufwand aufgrund HMR2 kurzfristig ist, deshalb sollte man die Stellenprozente langfristig regelmässig evaluieren. Die dritte Fraktion ist für Eintreten

Diskussion

Peter Spescha, SP dankt der Verwaltung für die geleistete Arbeit. Er fragt nach dem Stand bei der Bearbeitung des Personalreglements und weist darauf hin, dass betreffend dieses Reglements darauf hingewiesen wurde, dass mit der Überarbeitung auch Kosten eingespart werden können.

Stadtpräsident Sönke Bandixen dankt für das Votum von Peter Spescha und gibt den Dank gerne in die Verwaltung weiter. Das Personalreglement wurde in der zweiten Hälfte 2019 angegangen. Eine Arbeitsgruppe mit 6 Personen aus Verwaltung und Behörde sind daran, das Reglement zu überarbeiten. Diese Aufgabe geht sehr tief in die Materie. Es gibt viele „alte Zöpfe“ aufzudecken. Nächste Woche findet die letzte Sitzung der Arbeitsgruppe statt, das Ergebnis wird dem Stadtrat vorgelegt. Die Überarbeitung braucht Zeit, da die bestehenden Unterlagen teilweise bis über 20 Jahre alt sind.

Claudio Götz, pro Stein fragt nach, ob nur „Interne“ in der Arbeitsgruppe seien.

Stadtpräsident Sönke Bandixen bestätigt dies. Die heutigen Arbeiten basieren aber auf Vorarbeiten, bei welchen auch Externe einbezogen wurden.

Markus Vetterli, SP weist darauf hin, dass das neue Budget nach HMR2 ein sehr grosser Mehrwert ist.

Ueli Böhni GPK: GPK sieht diesen Stellenplan als Mittel um die Übersicht zu bewahren. Die Kosten der einzelnen Stellen ob ausgelagert oder nicht, können im Prozess auch verändert werden. Der Stellenplan ist eine Übersicht über das gesamte. Es ist wichtig, damit das Parlament diese Übersicht erhält. Zur Situation der Aufstockung der Zentralverwaltung: Dieser Aufwand wird nicht vorübergehend sein, die Aufwände sind gerechtfertigt, da das HMR 2 auch eine sehr gute Übersicht schafft.

Der Einwohnerrat beschliesst

1. Der strategische Stellenplan 2020 der Stadtverwaltung mit 7815 Stellenprozenten und 50 Stellenprozenten für das Stadtpräsidium wird mit 12 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

3 02.25.005 FINANZEN, Stadtkasse, Voranschlag A

41 Budget 2020
Genehmigung Budget 2020

WEISUNG

Sachverhalt

A) Am 03. September 2019 verabschiedete der Stadtrat das Budget 2019 nach zweiter Lesung zur Prüfung durch die Geschäftsprüfungskommission (GPK). Die verabschiedete Version ging von einem Gesamtergebnis in der Erfolgsrechnung von CHF -39'900 und Nettoinvestitionen von CHF 1'017'700 aus.

B) In der Investitionsrechnung kann eine Korrektur von CHF 100'00 erfolgend. Statt CHF 700'000 bzw. dementsprechende Beiträge über CHF 525'000 von der Jakob und Emma Windler Stiftung (75% der Investitionen) sind für den Umbau inkl. Sinnesgarten CHF 600'000 vorgesehen (davon 75% Beiträge von der Jakob und Emma Windler Stiftung CHF 450'000).

C) Das Instrument der finanzpolitischen Reserve dient im HRM2 als Reserve (siehe Fachempfehlung 16, Anhang zur Jahresrechnung, Konferenz der kantonalen Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren), welche für künftige Defizite der Erfolgsrechnung und/oder für neue Investitionen eingesetzt werden kann (wie Konjunktur- oder Ausgleichsreserve).
Mit dem Budget 2020 beantragt der Stadtrat erstmals den Ausgleich des Defizits von CHF 39'900 über eine Entnahme aus der finanzpolitische Reserve.

D) Gemäss FHG Art. 6 Abs. 1 muss die Erfolgsrechnung im mittelfristigen Zyklus insgesamt ausgeglichen sein. Der Gemeindesteuerfuss wird so angesetzt, dass er die Erfolgsrechnung mittelfristig ausgleicht. Die Empfehlung vom Kanton Schaffhausen basiert auf einen mittelfristigen Zyklus von 8 Jahren. Der daraus resultierende Mittelwert muss positiv sein. Dieser Wert ist künftig auszuweisen.

Erwägungen

a) Im Budget 2020 wird folgende Korrektur in der Investitionsrechnung vorgenommen:
- Investitionen für die Erweiterung des Alterszentrums inkl. Sinnesgarten wird auf Ausgaben von CHF 600'000 reduziert. Die Beiträge der Jakob und Emma Windler Stiftung belaufen sich somit auf CHF 450'000.
- Nach der Korrektur zeigt die Investitionsrechnung Budget 2020 Nettoinvestitionen von insgesamt CHF 992'700.

b) Aus dem Ergebnis der Jahresrechnung 2017 wurde erstmals eine Einlage in die finanzpolitische Reserve getätigt über CHF 597'473.64. Zuzüglich dem Gesamtüberschuss aus dem Jahr 2018 über CHF 220'657.55 ergibt dies ein Bestand per 31.12.201 von CHF 818'131.19. Weil die finanzpolitische Reserve im HRM2 auch als Konjunktur- oder Ausgleichsreserve dient, soll der budgetierte Gesamtfehlbetrag über die finanzpolitische Reserve ausgeglichen werden. Gleichzeit sieht sich der Stadtrat gezwungen Massnahmen zu ergreifen, um weitere Entnahmen aus der finanzpolitischen zu vermeiden, da die Einlagen in die finanzpolitische Reserve für den Schuldenabbau geplant sind.

c) Art. 6 Abs. 1 FHG besagt, dass ein Haushaltsgleichgewicht und eine Schuldenbegrenzung gegeben sein muss. Dabei soll vom Stadtrat der Zyklus des mittelfristigen Ausgleichs festgesetzt werden. Die Empfehlung vom Kanton Schaffhausen einen mittelfristigen Zyklus basierend auf 8 Jahren zu wählen, ist zu begrüssen. Einen mittelfristigen Ausgleich der Erfolgsrechnung mit einem kürzeren Zyklus wäre wenig aussagekräftig. Würde man den Zyklus über mehrere Jahre wählen, würde man gezwungenermassen mehr Vergangenheitsjahre für die Berechnung berücksichtigen, was wiederum die Zukunftsaussichten verfälschen würde.

Beschluss

1. Das Budget 2020 und der Bericht des Stadtrates werden in der bereinigten Fassung genehmigt.

2. Der Ausgleich des Gesamtdefizits über CHF 39'900 erfolgt über die finanzpolitische Reserve.

3. Die Empfehlung vom Kanton Schaffhausen im Zusammenhang mit dem Art. 6 Abs. 1 FHG wird angenommen und ein mittelfristiger Zyklus für die Berechnung des Haushaltsgleichweicht basierend auf 8 Jahren festgesetzt.

4. Als Sprecherin wird die Finanzreferentin bestimmt.

Antrag Stadtrat

Dem Einwohnerrat wird beantragt zu beschliessen:

1. Das Budget 2020 wird bei Aufwand von CHF 25'941'800 und einem Ertrag von 25'901'900 mit einem Aufwandüberschuss von 39'900 genehmigt.

Folgende Detailfragen wurden vorab an die Finanzreferentin gestellt:

Finanzreferentin Karin Sigrist stellt das neue Budget nach neuem Rechnungslegungsmodell HMR2 vor. Sie weist darauf hin, dass alles komplett überarbeitet wurde. Eine detaillierte Vergleichbarkeit ist nicht gegeben. Ab Jahr 2022 gibt es wieder Vergleichszahlen. Es wurde versucht, die Abweichungen darzustellen. Dies ist im Anhang ersichtlich.
Die Stadt hat wo möglich gespart. Vor allem bei den Strassen und beim Unterhalt Gebäude. Es ist gelungen, ein einigermassen ausgeglichenes Budget zu präsentieren. Sie verweist auf die Mehrausgaben: die Prämienverbilligung der Krankenkassen haben sich um ½ Mio erhöht und die Pflegebeiträge sind gestiegen. Wie der ganze Kanton ächzen auch wir unter den Sozialkosten. Eine Folge davon ist, dass die Fremdverschuldung nicht wie geplant angepasst werden konnte. Dank Sparbemühungen der Verwaltung und dank Beiträgen der Windler Stiftung konnten wir ½ Mio zurückzahlen. Wir haben einen Gegenwert in bewilligten und realisierten Bauinvestitionen. Die Ursache ist nicht die laufende Rechnung. Die Harmonisierte Rechnung wurde durchgeführt wie bei allen anderen Gemeinden im Kanton. Wir sind gut auf Kurs. Sobald das Vermögen neu bewertet ist, ab Jahresrechnung 2020 wird sich der Nettoverschuldungsquotient noch ändern, da das Vermögen zum heutigen Zeitpunkt noch unterbewertet ist . Die Fremdverschuldung bei 25,5Mio bewertet sie als gut. Sie bedankt sich bei Apollonia Aulisio und bei der Windler Stiftung für die kräftige Unterstützung.

Ueli Böhni GPK weist auf folgende Punkte vom GPK-Bericht hin: Man habe sich sehr bemüht Transparenz zu schaffen. Es habt sich nichts geändert, was nicht kommuniziert wurde. Es ist der

GPK sehr wichtig, dass in der Erarbeitung aller Tabellen eine weitestmögliche Transparenz gemacht wurde. Für diese Arbeit dankt die GPK.
Das Gesamtergebnis der Bewertung ist eine politische Angelegenheit. Der GPK sind folgende Punkte wichtig: die Finanzierungstabelle Seite 14, die wichtigste Tabelle ist auf Seite 16 - das effektive operative Ergebnis. Auf Seite 39/40 ist ebenfalls eine sehr wichtige Übersicht. Auf Seite 38 sieht man die Netto-Entnahmen.
Die GPK bedankt sich bei der Zentralverwaltung für die sehr seriöse und nicht ganz einfache Arbeit,

Eintreten

Bürgerliche Fraktion, Werner Käser *Trotz erkennbarer Sparbemühungen schliesst die laufende Rechnung im Budget 2020 mit einem leichten Verlust ab. Dies ist natürlich unschön und es könnten sicher noch einige kleinere Streichpositionen gefunden werden (z.B. gewisse Planungskosten), um dieses auszugleichen. Von solchen Anträgen wollen wir seitens der bürgerlichen Fraktion jedoch absehen. Uns ist wichtiger, dass der haushälterische Umgang mit den begrenzten Mitteln umgesetzt wird und im Ist eine ausgeglichene Jahresrechnung erreicht werden kann. Zumal das Budget zeigt, dass die Steuereinnahmen nicht einfach weiter anwachsen (wie in den letzten Jahren). Steuererhöhungen sind aus unserer Sicht nicht das richtige Mittel, allerdings muss bei den einen oder anderen Gebühren angesetzt werden, wenn langfristig keine Kostendeckung erreicht wird. Sorgen bereiten die strukturellen Verluste beim Parkplatzfonds und dem Wärmeverbund, die im Verlust der laufenden Rechnung nicht enthalten sind. Hier besteht an beiden Stellen Handlungsbedarf. Mit den Parkierungsgebühren kann nicht der ganze Tourismus und öffentliche Verkehr finanziert werden.*
Ein weiterer nicht befriedigender Sachverhalt ist, dass der vom Stadtrat angestrebte jährliche Schuldenabbau in Höhe von 0,5 Mio. CHF mit einem Finanzierungsüberschuss von 276 TCHF im Budget nicht erreicht werden kann. Zum Glück hat sich die Nettoverschuldung bis dato nicht so weit erhöht, wie dies der frühere Finanzplan erwarten liess. Die Investitionen sind in Summe vertretbar, zumal die grösseren Projekte ja bereits vom Volk verabschiedet worden sind. Bei den verschiedenen Fahrzeugen im Budget stechen die hohen Investitionsbeträge ins Auge. Hier fordern wir den Stadtrat auf, kostengünstigere Alternativen (z.B. die Anschaffung von Gebrauchtfahrzeugen) zu prüfen. Bevor mit dem Abbruch der Fridau begonnen wird, sollte geprüft werden, ob diese Liegenschaft allenfalls als Standort für das Jugendkaffee in Frage kommt (falls dieses aus dem Eggli Areal ausziehen muss). Das Budget kommt in neuem Kleid daher und ist aufgrund der mangelnden Vergleichbarkeit in diesem Jahr nicht einfach zu lesen. Wir sind froh um die zusätzlichen Anhang- und Detailangaben. Ab nächstem Jahr wird es einfacher, die verursachungsgerechtere Kostenzuordnung ist in jedem Fall zu begrüssen. Vielen Dank an die Zentralverwalterin, Finanzreferentin, GPK und allen anderen am Budget beteiligten für die geleistete Arbeit.

SP Fraktion, Peter Spescha: Der Parkplatzfonds und der Wärmeverbund ist auch uns aufgefallen. Die SP-Fraktion dankt für der Zentralverwaltung und der GPK für die Arbeit und den guten Bericht. Die SP-Fraktion ist für Eintreten.

Dritte Fraktion, Marcel Waldvogel: Vieles wurde schon erwähnt. Das Budget und der Finanzplan sind so wie sie aufgelistet sind langfristig nur mehr oder weniger ausgeglichen, da sie durch den Parkplatzfonds jährlich mit über 100‘000.- belastet werden. Zum Ende der Finanzplanung dürfte sich der Parkplatzfonds dann etwa auf plus minus auf 0 bewegen. Das heisst wir sollten künftig schauen wie wir mehr Einnahmen und weniger Ausgaben generieren können. Dieser Punkt wird eventuell im Traktandum Immobilien noch thematisiert. Die dritte Fraktion ist für Eintreten.

Diskussion

Conny Dean, SP fragt nach: es fehlen Jahresziele und Legislaturziele

Finanzreferentin Karin Sigrist erklärt, dass diese 2 Themen im neuen Finanzplan nicht vorgegeben sind.
Seite 1

Finanzreferentin Karin Sigrist macht auf eine Korrektur aufmerksam: Gesamtaufwand und Ertrag werden noch um 800.- korrigiert von 39‘900 auf 41‘500.-. Dies als Information.
Seite 15

Finanzreferentin Karin Sigrist weist auf einen Formelfehler hin, welcher den Fraktionen bereits mitgeteilt wurde.
Seite 10

Markus Vetterli, SP: Investitionsrechnung Details: Position 9635504003 – Abbruch Fridau, 85‘000.-Stellt Antrag, diese Position aus dem Budget zu streichen und das Gebäude für das Jugendcafe zu prüfen.

Finanzreferentin Karin Sigrist verweist, dass der Posten nicht neu im Budget sei. Wenn man dieses Gebäude hätte retten wollen, hätte das schon vor 20 Jahren geschehen müssen. Das Gebäude ist eigentlich nicht mehr bewohnbar. Es hat Schimmel und eine Rettung ist nicht möglich, darum ist ein Abbruch budgetiert.

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler informiert, dass die Abwasserrleitungen zum Rhein sind nicht mehr gut seien und es im 1. Stock Schimmel habe. Die Wände sind schwarz.

Peter Spescha, SP ist auch der Meinung, dass ein Jugendtreff in diesem Gebäude geprüft werden sollte.

Markus Vetterli, SP zieht seinen Antrag zurück

Marcel Waldvogel, parteilos hinterfragt die hohen Kosten für das Polizeiauto
Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler erklärt, dass die Variante Occasions-Auto geprüft wurde, dass aber momentan kein passendes Auto zu finden ist. Beim bestehenden Subaru würden diverse Reparaturen mit ca. 20‘000.- erwartet. Deshalb wurde ein neues Fahrzeug budgetiert. Die hohen Kosten beim Fahrzeug sind die Sondersignalanlagen, Beschriftung etc., welche ein Polizeifahrzeug braucht. Falls wir ein Occasionsfahrzeug finden, werden wir das selbstverständlich kaufen.

Marcel Waldvogel, parteilos erwähnt als Schlussvermerk, dass er es sehr begrüssen würde, wenn die tatsächlichen Kosten geringer ausfallen.

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler verweist auf Funk, Sondersignale, Sonderschubladen, Einrichtungen, Befristungen etc. Es gibt nicht viele Anbieter, die Preise sind gegeben.

Nicole Lang, parteilos ist der Meinung, dass seitens Stadtrat zu wenig kommuniziert wurde, wofür das Fahrzeug eingesetzt wird. Sie hat von der Polizei direkt erfahren, dass das Fahrzeug oft für Transporte gebraucht wird um Plätze zu sperren / signalisieren etc. Sie wünscht künftig solche Informationen.

Claudio Götz, pro Stein würde mehr Informationen ebenfalls begrüssen.

Ueli Böhni, GPK: In der Investitionsrechnung, Abschnitt 7, Punkt 7901 Ortsplanung fehlt ein Kommentar, für was der Betrag vorgesehen ist.
Finanzreferentin Karin Sigrist erklärt, dass sich der Kommentar im Detailbudget befinde. Es handle sich um die Planung der Unterführung beim Bahnhof: 50‘000.- wäre der städtische Beitrag und BNO Siedlungsentwicklungsplan ist 40‘000.-.

Stadtpräsident Sönke Bandixen: Wir wurden vom Kanton aufgefordert, in der Gesamtplanung mitzuarbeiten. Dazwischen kam jetzt ein Bauvorhaben im Bereich Rossberg welches dringend die Zufahrtstrassen zur Strasse beim Bahnübergang geplant werden müssen. Dieser Schritt hat dazu geführt, dass man nun das gesamte Projekt mit der Kantonsstrasse umsetzt. Wenn man schon eine Unterführung plant, sind die Anschluss Strassen neu mit einzuplanen. 50‘000.- für die Stadt 200‘000 für den Kanton. Das ist der Hintergrund

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler ergänzt, dass der Weg zum Eggli-Areal nicht verbaut werden darf. Deshalb habe man eine Gesamtplanung des Quartiers Kaltenbachstrasse gemacht.

Peter Spescha, SP fragt, nach der Planung des Velostreifens bei der Kaltenbachstrasse.

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler erklärt, dass der Velostreifen auch in der Planung mit dem Kanton besprochen werde, dass man da aber auch berücksichtigen müsse, was die SBB vorhabe. Diese Plane im Jahr 2021 eine Gleisverlängerung welche auch berücksichtigt werden müsse.

Conny Dean, SP: Diese Unterführungssache scheint ein langjähriges Projekt zu sein. Die Situation des Bahnübergang ist aber heute katastrophal. Auch die Schulkinder von Kaltenbach nach Eschenz stehen dort. Es hat keinen Zebrastreifen, die Fussgänger stehen dort. Es ist gefährlich, es ist eng. Es hat Kindergartenkinder. Es muss rasch etwas passieren.

Stadtpräsident Sönke Bandixen bestätigt, dass diese Stelle bekannt sei für Handlungsbedarf. Die Stadt hat beim Kanton eine dringende Eingabe gemacht. Dies wurde mit Einbezug vom Fussgängerthema vom Kanton akzeptiert. Man muss dieses Thema aber mit der SBB zusammen anschauen. Das Problem ist erkannt und deponiert.

Claudio Götz, pro Stein fragt nach dem Zeitrahmen der Unterführung

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler erwidert, dass dieser noch nicht bekannt sei.

Markus Vetterli, SP hat eine Bemerkung zu Seite 22 3501504001 – Stadtkirche; die Kirche habe die Information über diesen Betrag aus dem Budget erfahren. Das ist aus seiner Sicht nicht richtig, die Kirche sollte direkt über solche Beträge informiert werden.
Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass es sich hier um einen Planungskredit handle, welcher im nächsten Jahr mit der Kirche geplant werde. Es geht um die Fassadenrenovation.

Jörg Derrer, SP Seite 22 Punkt 3 Kultur, Sport Freizeit, resp. Seite 52: Er stellt den Antrag die Audioanlage mit einem Betrag von 44‘000.- wieder ins Budget aufzunehmen. Das Gebäude gehört der Stadt und bis zu 50 % sind kulturelle Anlässe in der Kirche. Die Stadt sollte ihren Anteil beitragen.

Marcel Waldvogel, parteilos erklärt, dass die Gesamtinvestition 66‘000.- sei, der Stadtanteil ist darunter. Der Betrag sei fest zugesichert von dritten.

Stadtschreiber Ernst Bühler empfiehlt, den Betrag Brutto zu budgetieren

Stadtpräsiden Sönke Bandixen sichert zu, dass nach der Abstimmung geklärt wird, wie es richtig budgetiert werden soll.
Werner Käser, FDP macht darauf aufmerksam, dass der Betrag ja spätestens bei Defekt der Anlage irgendwo gesprochen werden muss.

Abstimmung zum Antrag:

Der Bruttobetrag für eine neue Audioanlage in der Stadtkirche wird mit einem Betrag von 44‘000.- für die Stadt, was 2/3 der Kosten entspricht, im Budget aufgenommen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.
Jörg Derrer, SP merkt an, dass die Kirchgemeinde bereits die 22‘000.- CHF bewilligt hat.

Jörg Derrer, SP bemerkt zu 3413 Kleinschiffahrt S. 52, Kultur und Freizeit, Einnahmen von 100‘900.- CHF. Im Vorjahr hatten wir 27‘800.-, Ausgaben von 73‘0000.-. Er wünscht, dass man diesen Betrag im Auge behaltet, da die Ausgaben hoch sind.

Finanzreferentin Karin Sigrist erklärt, dass dieser Betrag wetterabhängig sei. Die Bojen wurden gewartet, der Aufwand im nächsten Jahr sollte nicht mehr so hoch sein.

Finanzreferentin Karin Sigrist macht auf Seite 25 aufmerksam, dass sich unter „Schifflände Ausführung“ 2 Zahlen um eine Kolonne verschoben haben: Im Budget 2019 sind 600‘000 und im 2020 sind 2Mio. das hat sich verschoben.

Peter Spescha, SP: Im Alterszentrum sind 150‘000.- budgetiert im Detailbudget ist ein anderer Betrag.

Finanzreferentin Karin Sigrist: ja dieser Betrag ist für den Garten.

Conny Dean, SP: Die Investitionsbeiträge sind 450‘000.- und das ist die Differenz.

Finanzreferentin Karin Sigrist: Das wird nochmals kontrolliert

Jörg Derrer, SP Findet es wichtig, dass wenn die Rechnung kommt, die Möglichkeit zum vergleichen und kontrollieren gegeben ist.

Marcel Waldvogel, parteilos zu Seite 34: Bus 6260 im Detailbudget 6220363100 Beiträge an den Kanton auch die Fortführung des Busbetriebes Richtung Migros enthalten ist. Stimmt das?

Stadtpräsident Sönke Bandixen: Das ist fast richtig. Es gibt eine Verlängerung des Versuchsbetriebs der Schleife Hofwiesen. Aufgrund der Erstellung des Ticilandes wurde die Verlängerung auf 2 Jahre verlängert, damit das Ticiland miteinbezogen werden kann. Momentan ist es nicht gerechtfertigt, den Betrieb abzusagen. Diese Zusatzschlaufe wird bis Ende 2021 als Versuch weitergeführt. Er erwähnt, dass weitere Gewerbebetriebe sich überlegen sich dort anzusiedeln. Aus Sicht des Stadtrates wäre es falsch, vorzeitig abzubrechen.

Ruth Metzger, SVP stellt den Antrag, diese Busschlaufe zu streichen, und 30‘000.- aus dem Budget zu streichen. Mit dem Bus vom Bahnhof zum Ticiland ist aus ihrer Sicht nicht sinnvoll.

Werner Käser, FDP kann sich vorstellen, dass Leute vom Städtli ins Ticiland fahren mit dem Bus. Er fragt, ob dann geplant sei, dass der Bus direkt beim Ticiland einen Ausstellplatz habe.

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler bejaht dies. Es wurde mit der deutschen Busgesellschaft aber noch nicht konkret verhandelt. Er ergänzt dass man einen Versuchsbetrieb mindestens 2 Jahre laufen lassen müsse, bevor man eine Strecke definitiv in den Fahrplan

aufnehmen können. Sobald die Strecke definitiv wäre, würde der Kanton mit Subventionsbeiträgen unterstützen, das sei aber erst nach 2 Jahren Versuchsbetrieb möglich.
Marcel Waldvogel, parteilos fragt nach wie viele Fahrgäste bisher gezählt wurden.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, dass der Stadtrat diese Anfrage entgegen nimmt und einen Bericht schicken wird.

Claudio Götz, pro Stein schlägt als Kompromiss vor, dass man diese Zahlen abwartet.

Ueli Böhni GPK: es ist nicht so, dass die GPK etwas gegen die Busschlaufe hat, die GPK hat sich aber daran gestört, dass der Betrag nicht klar ersichtlich war und dass es sich um einen provisorischen Versuchsbetrieb handelt, über welchen diskutiert werden müsste und dem Einwohnerrat Erfahrungsdaten vorlegen sollte. Wie die Diskussion nun zeige, ist dieses Bedürfnis vorhanden.

Ruth Metzger, SVP stellt folgenden Antrag:

Aufgrund der fehlenden Fahrgastzahlen und nach persönlich wahrgenommener schlechter Auslastung des Versuchsbetriebes Busschlaufe Hofwiesen stelle ich den Antrag folgenden Budgetposten ersatzlos zu streichen: Budget 2020 6020.363100 in der Höhe von CHF 30‘000.-.

4 Ja-Stimmen
6 Gegenstimmen
Dem Antrag wird nicht stattgegeben

Claudio Götz, Pro Stein stellt folgenden Antrag:
Der Betrag von 30‘000.- CHF wird mit Vorbehalt im Budget belassen.

10 Ja Stimmen
2 Gegenstimmen

Der Antrag ist angenommen.

Marcel Waldvogel, parteilos stellt folgenden Antrag:

Der Betrag von 30‘000.- wird in einem separaten Konto geführt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Nadja Spalinger, parteilos, Seite 35, möchte erfahren, was unter dem Konto Umweltschutz läuft. Sie fragt nach, ob Stein am Rhein tatsächlich 0.- für Umweltschutz budgetiert habe und stellt den Antrag, dass im Posten Umweltschutz 30‘000.- budgetiert werden.

Claudio Götz, pro Stein erwidert, dass die Entscheidungsgrundlage für diesen Betrag fehle. Er ist dagegen, dass ein Betrag ins blaue budgetiert wird.

Werner Käser, FDP erwidert, dass man für den Umweltschutz etwas ausgeben dürfe. Wenn konkret etwas anstehe, könne der Stadtrat für einen gewissen Betrag auch selber entscheiden.

Markus Vetterli, SP wiederspricht dieser Aussage. Wenn man dieses Problem nicht in den Griff bekommt erwarten uns Milliarden-Ausgaben. Er befürwortet, dass der Stadtrat einen Handlungsspielraum von 30‘000.- hat.

Finanzreferentin Karin Sigrist erklärt, dass diverse Projekte umgesetzt wurden, diese aber unter anderen Konten verbucht wurden, nicht unter Umweltschutz.

Claudio Götz, pro Stein: Wenn Ideen da sind vom Stadtrat, dann wird das auch budgetiert. Heute ist nichts vorhanden weil nichts geplant wurde.

Nadja Spalinger: Es gibt nach wie vor keine Umweltkommission, das Interesse des Stadtrates fehlt. Sie ist der Meinung, dass es peinlich ist, dass die Stadt kein Budget hat für Umweltschutz.

Werner Käser, FDP macht darauf aufmerksam, dass eine Kommission besteht in deren Namen auch „Umwelt“ enthalten sei. Sobald ein Projekt beantragt werde zum Thema Umweltschutz, werde das geprüft und auch im Budget aufgenommen.

Nicole Lang, parteilos ist der Meinung, dass man für einen budgetierten Betrag auch ein konkretes Ziel haben sollte. Sie findet, dass in Stein am Rhein auf die Umwelt geschaut werde.

Stadtpräsident Sönke Bandixen informiert, dass in Stein am Rhein für 485‘000.- ein Projekt für 100% Naturschutz umgesetzt wurde. Es betrifft die Naturschutzlandschaft „in den Hosen“. Der Stadtrat hat aufgrund eines Inputs des Einwohnerrates eine Energiekommission gegründet.

Nadja Spalinger, parteilos entgegnet, dass das Projekt in den Hosen ein Projekt vom Kanton war. Stein am Rhein habe mitgemacht. Die Idee und das Konzept kamen vom Kanton.
Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler erwähnt zu diesem Thema, dass beim Mähen der Strassenränder bewusst nur noch 1 Meter gemäht werde, damit die Fauna und Flora einen Fortbestand habe. Ökoflächen der Stadt werden bereits umweltschonender bewirtschaftet damit die richtigen Pflanzen wieder wachsen. Das sei noch nicht ersichtlich, man versuche aber umzusetzen was möglich sei.

Ruedi Vetterli, parteilos fragt nach, dass wenn man jetzt den Antrag gut heisse, der Stadtrat etwas umsetzen könne, wenn das Geld nicht budgetiert sei, könne der Stadtrat trotzdem etwas machen. Dies wird allgemein bestätigt.

Conny Dean, SP verweist auf kleine Flecken aus welchen man mit wenig Biodiversität machen könnte, wo es jeweils heisse, dass das Geld nicht vorhanden sei. Es wird immer mehr zubetoniert und verschottert weil es billiger ist im Unterhalt. Das könnte man ja mit einem solchen Budgetbetrag unterstützen.

Markus Vetterli, SP: verweist auf die budgetierte Gasheizung. Das wären genau Themen, die vielleicht etwas mehr kosten dürften, dafür hätte man etwas für den Umweltschutz gemacht.

Nadja Spalinger, parteilos *stellt den Antrag 30‘000.- für den Bereich Umweltschutz gesprochen werden und fix zu budgetieren sind.*

4 Ja Stimmen
6 Gegenstimmen
2 Enthaltungen

Der Antrag wird abgelehnt.

Conny Dean, SP, Seite 38 Entnahmen Parkplatzfonds sind gestiegen. Die Entwicklung sieht man auf Seite 56, der Parkplatzfonds schmilzt. Was ist geplant?
Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass seit diesem Jahr auch die Personalaufwände, welche für die Instandhaltung der Parkplätze gebraucht werden in diesen Fonds gerechnet werden.

Das ist neu und korrekt und zeigt den Handlungsbedarf. Es liegt am Stadtrat, dieses Jahr eine Anpassung vorzunehmen. Die Kosten sind so für jeden ersichtlich.

Peter Spescha, SP: Wieso ist das im Finanzplan nicht berücksichtigt?

Stadtpräsident Sönke Bandixen erwidert, dass dies bis heute noch nicht umgesetzt werden konnte. Im 2020 wird das kommen.

Ueli Böhni, GPK: Das Problem ist erkannt.

Peter Spescha, SP verweist auf den Fonds Wärmeverbund welcher ebenfalls schlecht aussehe.

Stadtpräsident Sönke Bandixen bestätigt das. Das ist ebenfalls erkannt, der Einwohnerrat wird zu gegebenem Zeitpunkt informiert.

Finanzreferentin Karin Sigrist verweist auf die Reserven „Altersheim“ da gab es einen falschen Zusammenzug 388‘669.- Korrigenda auf Seite 40 Erneuerungsfonds Wasser 19‘200.- ist eine Entnahme, das gibt im Zusammenzug 600‘1346.-.

Conny Dean, SP, Seite 53 fragt was der Ersatz Parkplatz Untertor sei.

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler erklärt, dass der Busparkplatz ersetzt werde. Der Betrag beinhaltet Markierungs- und Aufbesserungsarbeiten bei der Motion Schäfeler. Das heisst, die Parkplatzmarkierungen werden geändert. Die werden Busparkplätze zur Forst verlegt.

Conny Dean, SP: Bei der Quartierstrasse Degerfeld ist im Finanzplan mit 1’4 Mio. Sie ist der Meinung dass da mal 700'000.- mit dem Landabtausch eingesetzt waren. Sie fragt ob dem so sei weil der Anteil des Investors auch bezahlt werden muss oder ist geht es darum was die Gemeinde bezahlen muss?

Finanzreferentin Karin Sigrist will diese Information nachliefern.

Peter Spescha, SP, Seite 56, Weihnachtsbeleuchtung: wieso wurde nächstes Jahr mehr budgetiert?

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler erklärt, dass ein Ersatz bei der Christbaumbeleuchtung geplant sei.

Marcel Waldvogel, parteilos: fragt ob auch angedacht sei, die Gebäude etwas attraktiver zu gestalten?

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler erwidert, dass konkret nichts geplant sei.

Der Einwohnerrat beschliesst

1. Dem Budget 2020, der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung und dem Budget 2020 der Verbandsfeuerwehr Stein am Rhein-Hemishofen wird mit 11 Stimmen bei 1 Enthaltung zugestimmt;

2. Der Steuerfuss der Gemeindesteuer des Steuerjahres 2020 wird gestützt auf das kantonale Steuergesetz unverändert auf 95% einstimmig festgesetzt.

Finanzreferentin Karin Sigrist erklärt zu den Erschliessungkosten Degerfeld – Frage von Conny Dean, dass insgesamt alles im Planungskredit sei wie aufgezählt inkl. Leitungen etc. Deshalb sei es mehr als in dieser Vorlage. Sie bedankt sich für die gute Debatte.

4 00.20.040 BAU, Städtische Anlagen, Sportanlage Fussballplatz A

42 **"Immobilienstrategie"**
Beantwortung Stadtrat

WEISUNG

A) Sachverhalt

Mit dem überwiesenen Postulat des Einwohnerrates Markus Vetterli vom 07. März 2018 wurde der Stadtrat am 06. April 2018 beauftragt eine ganzheitliche Immobilienstrategie zu erarbeiten, in der Folgendes dargelegt wird. Diese sind nicht abschliessend:

- Bestimmen der strategischen Bedeutung der verschiedenen Liegenschaften/Immobilien
- Definition, welche Ziele mit und durch die Liegenschaften/Immobilien erreicht werden sollen (Kauf, Verkauf, Nutzung, Unterhalt, Förderung z.B. Genossenschaften)
- aktuelle und mögliche zukünftige Nutzung der Immobilien definieren
- geplante mittel- und langfristige Entwicklung des Immobilienstandes
- Behandlung von Miet- und Pachtverhältnissen, mittelfristig und langfristig
- Kommunikation zu Behördenvertretern und Bevölkerung

Die Information über den Zustand der städtischen Immobilien und das Immobilienkonzept fand am Samstag, 23. November 2019 statt.

B) Immobilienkonzept

Nun liegt das überarbeitete Immobilienkonzept mit den am 14. September 2019 beschlossenen Anpassungen aus der Stadtratssitzung vor. Wesentliche Bestandteile sind wie folgt:

- Analyse
- Strategie, Vision/Leitbild, Immobilienstrategie
- Objektstrategie
- Umsetzung

Als Grundlagen dienten das Liegenschaftskonzept 2007 (Konzepte für die Verwaltung und Nutzung der städtischen Liegenschaften), sowie das Liegenschaftskonzept 2014 (Liegenschaftsportfolio Gebäude mit Ertrag) und das Liegenschaftskonzept 2014 (Zustandsanalyse). Es standen diverse Datensätze zur Verfügung wie z.B. der Gebäudeversicherung, des Advens Gebäudemanagement (Sichtung der Immobilie, Neuwert und Zustandswert berechnet mit dem Programm Stratus, die Unterhaltskosten wurden vom Neuwert bis auf 25 Jahre berechnet bei 2% realem Zins und 0% Teuerung, die Unterhaltkosten wurden in zwei Kategorien aufgeteilt: Instandsetzung und Instandhaltung), dem Landwirtschafts- und Vermessungsamt des Kanton Schaffhausen, sowie den Schätzungen durch E. Reich (Pontonierhütte, Rhigüetli, Chretzeturm, Eggli Areal, Bürgerasyl,

Rebhütte i de Schluecht, Hof Oberwald 2) und dem Amt für Grundstücksschätzung des Kanton Schaffhausen (Burg Hohenklingen, Kindergarten Mühlibach, Hof Unterwald, Gebäude Forstwirtschaft).

Bestandsanalyse:
Anzahl von Grundstücken (GS), Liegenschaften (inkl. Kultur) sind wie folgt aufgeteilt:

Anzahl Grundstücke	342
Anzahl Liegenschaften (Gebäude) Verwaltungsvermögen (VV)	65
Anzahl Liegenschaften (Gebäude) Finanzvermögen (FV)	53

Vermögen Gebäude:

Gebäude im FV Zeitwert (Gebäudeversicherungswert)	CHF	38'387'000.00
Gebäude im VV Zeitwert (Gebäudeversicherungswert)	CHF	65'033'000.00
Total	**CHF**	**103'420'000.00**

Vermögen Grundstücke:

Grundstücke im FV Verkehrswert	CHF	45'542'114.07
Grundstücke im VV Verkehrswert	CHF	48'139'634.93
Total	**CHF**	**93'681'749.00**

Unterhaltskosten pro Jahr budgetiert (Ist Zustand):

Liegenschaften (Gebäude) im FV 2018	CHF	244'900.00
Liegenschaften (Gebäude) im VV 2018	CHF	537'808.00
Total	**CHF**	**782'708.00**

Unterhaltsbedarfskosten pro Jahr (Soll Zustand):

Liegenschaften (Gebäude) im FV	CHF	870'145.20
Liegenschaften (Gebäude) im VV	CHF	1'437'006.24
Total	**CHF**	**2'307'151.44**

Differenz Unterhalt Soll - Ist:

Liegenschaften (Gebäude) im FV	CHF	625'245.20
Liegenschaften (Gebäude) im VV	CHF	899'198.24
Total (Nicht ausgeführter notwendiger Unterhalt)	**CHF**	**1'524'443.44**

Strategie (Konzept)

Vision / Leitbild
Der Immobilienbestand der Stadt entspricht dem Bedarf der Bürger an grundlegenden Einrichtungen des Gemeinbedarfs. Es wird aktiv bewirtschaftet und entspricht in räumlicher, technischer und energetischer Hinsicht den zeitgemässen Anforderungen an eine Gemeinde,
- die sich zu einer gesellschaftlichen und ökologischen Vorbildrolle bekennt und
- die sich für die Pflege der Identität als regional attraktiver Wohn- und Geschäftsstandort einsetzt.

Der Immobilienbestand und dessen Bewirtschaftung werden zukunftsgerichtet, effizient, wirtschaftlich und nachhaltig betrieben:
Es wird stets das Optimum innerhalb der drei Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft gesucht.

Immobilienstrategie
Die Strategie bildet die Basis, nach der alle Hochbauinvestitionen auszurichten sind. Um die Ausgewogenheit bzw. eine bewusste Schwerpunktbildung der Teilziele zu überprüfen, werden die Teilziele gesamthaft in Bezug auf die strategischen Ziele hin ausgerichtet.

Die Stadt schafft eine Organisation, welche die Immobilienstrategie effizient umsetzt. Dazu werden die Rollen «Eigentümer», «Betreiber» und «Nutzer» unterschieden und die Voraussetzungen für deren optimale Zusammenarbeit geschaffen. Kooperationen mit anderen Partnern sind möglich.

Strategische Ziele
Die strategischen Ziele stellen die Grundpfeiler der Immobilienstrategie für eine nachhaltige Entwicklung dar. Es ist bei der strategischen Gesamtentwicklung der Immobilien darauf zu achten, dass alle Grundpfeiler ausgeglichen berücksichtigt werden.

- **Umwelt**: Der Liegenschaftsbestand ist ressourcenschonend und emissionsarm aufgestellt, insbesondere unter Beachtung endlicher Ressourcen, einer gesunden Lebensumwelt und des Lebenszyklus von Immobilien
- **Wirtschaft**: Unsere Immobilien sind funktional, zweckmässig und werterhaltend zu betreiben (Hauptfokus für Verwaltungsvermögen) und/oder erwirtschaften eine angemessene Rendite (Hauptfokus für Finanzvermögen).
- **Gesellschaft**: Der Immobilienbestand wird fortlaufend an die sich verändernden Bedürfnisse der allgemeinen Wohlfahrt angepasst.

Strategische Stossrichtungen
Die Immobilienverantwortlichen der Stadt richten ihre Tätigkeit auf die nachfolgend beschriebenen strategischen Stossrichtungen aus, die sowohl auf Liegenschaften des Verwaltungsvermögens als auch des Finanzvermögens Anwendung findet.

Eigentumsstrategie (Alleineigentum für optimale Handlungsfreiheit anstreben)
Die Stadt strebt bei ihren Liegenschaften eine möglichst hohe Autonomie an. Sie hält ihre Liegenschaften deshalb in direktem Eigentum und verzichtet auf indirekten Immobilienbesitz via Beteiligungsgesellschaften. Wenn immer möglich ist sie auch alleinige Eigentümerin ihrer Liegenschaften und verzichtet auf Miteigentum und Stockwerkeigentum. Sie kann Mietverhältnisse mit Dritteigentümern eingehen, wo eine Mietlösung wesentliche Kosten- und Flexibilitätsvorteile bietet. Kleinere oder temporäre Flächenbedürfnisse deckt sie ebenfalls über Mietverhältnisse mit Dritten. Einfamilienhäuser, Pachthöfe und kleinräumige Liegenschaften werden konsequent von der Stadt abgestossen, resp. verkauft. Die Stadt konzentriert ihren Liegenschaften Besitz in der Regel auf das Stadtgebiet Stein am Rhein.

Bewirtschaftung
Die Immobilien des Finanzvermögens werden entsprechend ihren Zweckbestimmungen zur Erzielung einer angemessenen Rendite bewirtschaftet. Dabei finden die politischen Zielvorgaben und die allgemeine Wohlfahrt Berücksichtigung.
Die Bewirtschaftung des Verwaltungsvermögens umfasst die für den Verwaltungsbereich eigengenutzten Räume und Flächen (Verwaltungsbauten, Schulen, Kindergärten, Sportanlagen etc.) und dient primär der Befriedigung der Nutzerbedürfnisse und dem Werterhalt der Liegenschaften.
Das Immobilienportfolio der Hochbauten wird als Vermögenswert betrachtet, den es professionell und gut koordiniert zu bewirtschaften, zu optimieren und zu erhalten gilt.

Aktive Bodenpolitik im Interesse der Entwicklungsfähigkeit
Die Stadt betreibt eine aktive Bodenpolitik und konzentriert sich auf Immobilien im Stadtgebiet. Die Entwicklung und Nutzung aber auch Transaktionen von Immobilien sind Mittel, um übergeordnete langfristige Ziele der Stadt wahrzunehmen. Es werden Opportunitäten wahrgenommen und bei Bedarf strategisch wichtige Grundstücke und Liegenschaften erworben, um die Entwicklung der Einwohnergemeinde Stein am Rhein optimal zu gestalten. Die Sicherstellung der Gemeindeentwicklung (Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung) erfolgt über Schlüsselliegenschaften, die auf dem Markt akquiriert werden.

Es werden Projektentwicklungen auf bebauten und unbebauten Parzellen geführt und begleitet sowie die Vertragsverhandlungen bei Transaktionen (Käufe und Verkäufe) geführt.

Nicht zur unmittelbaren Aufgabenerfüllung der Gemeinde erforderliche Liegenschaften sollen nach Möglichkeit mindestens als Grundeigentum der Stadt verbleiben (Vermietung, Verpachtung, Abgabe im Baurecht). Die Desinvestition (vgl. Kap. 4.4.5) bedarf einer konkreten Begründung.

Teilstrategie Finanzvermögen (Baugebiet)
Wir sind Eigentümer von direkt gehaltenen Immobilien, die der Stadt als Finanzanlagen dienen. Wir verfügen im Finanzvermögen über folgende Kategorien von Immobilien:
1. Liegenschaften
2. Baurechte
3. Unbebaute Grundstücke

Wir sind Eigentümer von Liegenschaften im Stadtgebiet Stein am Rhein, die als Finanzanlagen und zur Unterstützung der Wohnpolitik dienen. Wir konzentrieren uns bei unseren Wohnliegenschaften schwerpunktmässig auf Wohnungen in Mehrfamilienhäusern. Wir besitzen zudem Geschäftsliegenschaften und Geschäftsräume in Liegenschaften mit gemischter Nutzung (Bürgerasyl) sowie ein Restaurant (Burg Hohenklingen).
Wir verfolgen eine faire Miet- und Pachtzinspolitik, die wirtschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigt und diese verbindet, indem wir bei Neu- und Wiedervermietungen die Miete im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als Marktmiete neu festlegen und indem wir während der Mietdauer die Mieten bestehender Mietverhältnisse periodisch dem Referenzzinssatz anpassen. Auf diese Weise können markante Mietzinssteigerungen vermieden werden.
Mit der Bewirtschaftung des sehr heterogenen Finanzvermögens wird teilweise ein externer Dienstleister betraut, da die internen Ressourcen begrenzt sind. Diese ist langfristig orientiert. In regelmässigen Abständen erfolgt eine Überprüfung des Mandats und ggf. eine Neuausschreibung der Leistung, um sicherzustellen, dass diese zu marktgängigen Bedingungen erbracht wird.

Teilstrategie Verwaltungsvermögen
Zum Verwaltungsvermögen werden sämtliche Immobilien im Gemeindegebrauch gerechnet, die unmittelbar der Erfüllung öffentlicher Aufgaben dienen. Im Unterschied zum Finanzvermögen ist ihr Benutzerkreis meist offen (Vereine, Schulen, Kirchen, etc.).
Das Immobilienportfolio im Verwaltungsvermögen der Stadt hat einen bedeutenden Wert und beinhaltet unter anderem auch historische Bauten. Die Denkmalpflege ist zuständig für die im Inventar der kulturhistorischen Schutzobjekte enthaltenen gemeindeeigenen Bauten. Sowohl die Liegenschaftsverwaltung wie auch die Denkmalpflege sind beim Unterhalt der Liegenschaften dem Prinzip der Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit verpflichtet. Bei Renovationsarbeiten an historischen Bauten legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Liegenschaftsverwaltung und Denkmalpflege. Das regelmässige Beobachten von Veränderungen an Liegenschaften und seiner Ausstattung ermöglicht, Schäden frühzeitig zu erkennen und zum optimalen Zeitpunkt zu korrigieren. Damit werden Kosten gespart, da der Aufwand exponentiell mit der Dauer des versäumten Unterhalts steigt. Im Verwaltungsvermögen spielt der gesellschaftliche Aspekt der Nachhaltigkeit bei Raumbedarfs- und Nutzungsoptimierungen eine wichtige Rolle. Der ökonomische Aspekt kommt bei der Werterhaltung und in der wirtschaftlichen Raumnutzung zum Ausdruck. Im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit liegt ein spezieller Akzent auf der Energieeffizienz von Gebäuden.
Die Nachhaltigkeit als leitende Portfoliostrategie bestimmt auch die strategischen Schwerpunkte kommender Jahre: Die Werterhaltung und Energieoptimierung der Gebäude, die wirtschaftliche Raumnutzung und die Optimierung des Immobilienbestandes.

Objektstrategien

Die Objektstrategien legen die Grundsätze und Perspektiven des einzelnen Gebäudes bzw. der Anlage fest. Ihre Umsetzung liegt in der Zuständigkeit von Eigentümer, Betreiber und Nutzer.

Jeder Liegenschaft wird eine der folgenden Objektstrategien zugewiesen. Dabei werden die Grundstrategien für Objekte der Immobilienbewirtschaftung berücksichtigt:

- Passiv halten: Strategie 0 - Abbruch mit oder ohne Ersatzbau
- Aktiv halten: Strategie 2 - Fortführung
- Unterhalten: Strategie 1 - Überprüfen / Abwarten / Halten
- Entwickeln: Strategie 3 und 4 - Erweiterung, Anbau, Umbau, Optimierung des Bestandes
- Abstossen: Strategie 5 - Verkauf

	Strategie	**Beschreibung**	**Unterhaltsziele**	**Investitionsstrategie**		
				Wertvermeh -rung	Neu-investiti -on	Des-investi ti-on
0	Abbruch mit oder ohne Ersatzbau	Kein Unterhalt / Abbruch	auf Abbruch bewirtschaften. Sicherheit gewährleisten	Nein	Evtl.	Ja
1	Überprüfen / Abwarten / Halten	Minimaler Aufwand für Betrieb und Unterhalt	Minimaler Unterhalt sowie Instandhaltung bis grössere Investitionen notwendig	Nein	Nein	Nein
2	Fortführung	Fortführung der bestehenden Liegenschaft	Instandsetzung und Instandhaltung nach den Erfordernissen planen und umsetzen	Nein	Nein	Nein
3	Erweiterung / Anbau / Umbau	Aufbau, Anbau, Erweiterung	Instandsetzung und Instandhaltung mit zukünftigen Massnahmen koordinieren	Ja	Ja	Nein
4	Optimierung des Bestandes	Sanierung und strukturelle Optimierung	Instandsetzung und Instandhaltung mit zukünftigen Massnahmen koordinieren	Evtl.	Ja	Nein
5	Verkauf	Verkauf der Liegenschaft ohne Ersatzbau	Verkaufsfördernde Massnahmen prüfen, ansonsten Strategie wie bei Punkt 1	Nein	Nein	Ja

Der Zustand der städtischen Liegenschaften werden regelmässig ermittelt und daraus die anfallenden Instandsetzungsmassnahmen abgeleitet. Bei der Ermittlung des Zustandes wird der prozentuale Ist - Zustandswert zum Neuwert ermittelt. Die Immobilienstrategie sieht einen durchschnittlichen Zustandswert von 80% vor. Dieser Wert ist langfristig anzustreben und ist zusammenfassend wie folgt zu beschreiben:

"Es wird ein sichtbar gebrauchter Zustand toleriert, aber die Gebrauchstauglichkeit ist voll vorhanden."

Ein Handlungsbedarf ist angezeigt, wenn der Zustandswert eines Objektes unter 60% des Neuwertes fällt, dann ist von Folgeschäden oder Einschränkungen der Gebrauchstauglichkeit auszugehen.

III. Empfehlungen des Stadtrates

Mit der Einführung von HRM2 gehört die Überprüfung der Zuweisung der Liegenschaften zum Verwaltung- und Finanzvermögen und die Neubewertung des Portfolios zu den Grundlagenarbeiten. Diese dienen unter anderem als Basis für die Anlagenbuchhaltung. Im Zuge der Recherchen zeichnen sich zahlreiche Ergebnisse ab, die in ein überarbeitetes Liegenschaftskonzept einfliessen können.

Der Stadtrat überprüft die Immobilienstrategie in regelmässigen Abständen und stimmt diese mit seinen Legislaturzielen ab. Weiter überprüft er periodisch die Zuteilung der Liegenschaften zum Verwaltungs- und Finanzvermögen und nimmt gegebenenfalls Umwidmungen zwischen den beiden Vermögensmassen vor.

Die Immobilienstrategie versteht sich als Dokument, das über die Jahre entwickelt wird und um langfristige, immobilienbezogene Grundsätze erweitert werden kann. Bei Erweiterungen ist auf möglichst hohe Kontinuität der bereits bestehenden Grundsätze und die Nachhaltigkeit zu achten. Weiter muss zwischen den neuen und bestehenden Grundsätzen Konsistenz gewährleistet sein.

Der Stadtrat ersucht Sie, seine Bestrebungen zur Realisierung des Immobilienkonzepts zukünftig zu unterstützen und zur Kenntnis zu nehmen.

Antrag des Stadtrates

Dem Einwohnerrat wird beantragt zu beschliessen:

1. Die Beantwortung des Postulats "Immobilienstrategie" von M. Vetterli wird zur Kenntnis genommen und abgeschrieben.
2. Der Stadtrat wird beauftragt,
   - die Immobilienstrategie in regelmässigen Abständen zu überprüfen und mit seinen Legislaturzielen abzustimmen.
   - die Zuteilung der Liegenschaften zum Verwaltungs- und Finanzvermögen periodisch zu überprüfen.

Informationssitzung fand statt.
Finanzreferentin Karin Sigrist informiert, dass ein separater Informationsmorgen zu diesem Thema stattfand. Zum Abschreiben des Postulates wurde die Information nochmals zusammengenommen. Für Fragen steht der Stadtrat zur Verfügung

Werner Käser, bürgerliche Fraktion ist der Meinung, dass nicht mehr eingetreten werden muss, man könne gleich zur Diskussion.
Markus Vetterli SP Fraktion *Die SP Fraktion ist für Eintreten, dankt für die grosse geleistete Arbeit und sieht die Vorlage des Stadtrates kritisch-konstruktiv. Dazu eine erste Stellungnahme.*
Das Postulat wird so nur teils beantwortet: Der Stadtrat hat ein recht allgemeines Immobilienkonzept erarbeitet in Anlehnung an die Stadt Schaffhausen, das wichtige und dienliche konzeptionelle und strategische Grundlagen für die Verwaltung und Entwicklung des komplexen Steiner Immo-Portfolios liefert. Und der Stadtrat hat an der Infoveranstaltung Einblick gegeben in seine Überlegungen aufgrund hoch aggregierter Zahlen. Die SP-Fraktion hat danach einen Check gemacht, welche Punkte aus dem Postulat mit dem vorliegenden Konzept beantwortet werden: Einiges vorweg, mehr dazu dann in der Detailberatung.

1. *Postulatsanliegen:* ***Bestimmen der strategischen Bedeutung der verschiedenen Liegenschaften/Immobilien****:*
   Hier liegen zwar in der Excel-Datei objektbezogen viele Daten vor, was aber nun die

strategische Bedeutung z.B. des Rathauses sein könnte, wird nicht klar: Sanierungsbedarf und schlechte Eignung als Büro definieren, sind noch keine Objektstrategie.

2. ***Behandlung von Miet- und Pachtverhältnissen, mittelfristig und langfristig****: Da liefert der Stadtrat objektbezogen viele Absichten, gerade zur Landwirtschaft, die noch zu beurteilen sein werden.*
3. ***Kommunikation zu Behördenvertretern und Bevölkerung:*** *Dass der Stadtrat da aus Gründen des Marktes eine gewisse Zurückhaltung nach aussen übt, ist verständlich – nach innen wäre mehr Transparenz gefordert.*

Fazit*: Die bisherigen konkreten Arbeiten fokussieren das Immo-portfolio eher als finanzielles Problem im Finanzvermögen (was auch seine Berechtigung hat), und weit weniger als lösungsorientierte Strategie der Erzeugung eines Nutzens . Wie welche Bedürfnisse der Stadt und des Gemeinwesens über die Immobilien bedient werden, bleibt unklar.*
Die hoch aggregierten oder dann wieder auf Einzelobjekte bezogenen Daten der Informationsveranstaltung erlauben dem Einwohnerrat auch noch keinen genaueren analytischen Blick als Entscheidungsgrundlage für konkrete Probleme und Lösungen. – vieles bleibt für uns unklar.
Es fehlt z.B. eine für uns sichtbare Bedarfsplanung: Kap. 4.3.5 bleibt da sehr vage.

Diskussion

Ruth Metzger, SVP fragt nach der Verbindlichkeit des Konzeptes.

Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass man eine Strategie in Stossrichtungen herunterbrechen muss, in Projekte und diese müssen dann freigegeben werden. Beim Kauf/Verkauf spielt der Markt eine Rolle. Der Ist-Zustand zu jedem Gebäude ist jetzt bekannt. Wir wissen, wann eine Investition / Unterhalt fällig wird. Wir können aufgrund der Kosten nur den zwingendnotwendigen Bedarf durchführen. Die Fassade der Stadtkirche muss alle 10 Jahre gemacht werden. Alles muss ins Jahresbudget gebrochen werden. Für die Bereichsleitung ist es eine Richtschnur.

Ruth Metzger, SVP, Seite 7, sie erwähnt, dass sie sich an folgender Aussage: Einfamilienhäuser Pachthöfe und Liegenschaften werden konsequent von der Stadt abgestossen, störe. Der Ausdruck konsequent passt ihr nicht, da konsequent für sie bindend sei.

Finanzreferentin Karin Sigrist bestätigt, diesen Einwand zur Kenntnis zu nehmen.
Stadtpräsident Sönke Bandixen erklärt, dass jeder Verkauf auch im Einwohnerrat angetragen werden muss. Ein Automatismus sei ausgeschlossen.

Stadtschreiber Ernst Bühler erklärt, dass es sich um ein Arbeitspapier des Stadtrates handle.

Conny Dean, SP meint den Betrag von CHF 65‘000.- für die Sanierung des Wöschhüüsli man auch diskutieren könnte. Es steht unter Heimatschutz. Sie fragt nach, wieso ein Verkauf des Gebäudes nicht im Einwohnerrat diskutiert werde, dann könnte man sich die Sanierungskosten sparen.

Finanzreferentin Karin Sigirst erwidert, das beschlossen wurde, dass man keine Gebäude oder Land mit Rheinabstoss mehr verkauft werden.

Marcel Waldvogel, parteilos betont, dass es nicht darum gehe Objekte konsequent oder nicht konsequent abzustossen. Man müsse sich auch immer überlegen, was bringt die Nutzung Stein am Rhein als Standortvorteil. Er hätte erwartet, dass auch einige Sätze da sind, was man mögliches innovatives mit den Immobilien erreichen kann.

Detailberatung
Keine Fragen

Dem Einwohnerrat beschliesst

1. Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis vom Immobilienkonzept des Stadtrates vom 22. Oktober 2019.

2. Das Postulat „Immobilienstrategie von Markus Vetterli wird mit 10 Stimmen und 2 Enthaltungen abgeschrieben.

5 03.20.015 INNERES, Einwohnerrat, Vorstösse "Motion" A

43 Motion Birchmeier_1.August
Prüfung Motion Birchmeier_1.August

WEISUNG

Sachverhalt
Mit Schreiben vom 10. November 2019 reicht Christian Birchmeier nachstehende "Volksmotion" zur Behandlung durch den Einwohnerrat ein:

Volksmotion für eine Ausarbeitung eines Konzepts zur Gestaltung der 1. Augustfeier OHNE Feuerwerk

Begehren: Der Stadtrat wird beauftragt, ein Konzept zur Gestaltung der 1. Augustfeier OHNE Feuerwerk auszuarbeiten.

Begründung:

1.) Die letzte 1. Augustfeier hat den Rahmen des noch erträglichen Ausmasses für die Stadt und seine Einwohner bei weitem überschritten.
2.) Alle sprechen von Umweltschutz, also soll etwas dafür getan werden: Die massive Umweltverschmutzung der Atmosphäre ist zu verhindern.
3.) Der für Menschen und Tiere übermassigen Lärmimmission ist Einhalt zu bieten.
4.) Der Stress für alle Tiere (wilde und domestizierte) kann vermieden werden.
5.) Die Überschwemmung durch Touristen, die sich an keine Regeln halten, kann vermieden werden.
6.) Das wilde, unkontrollierte Parkieren in dafür verbotenen Quartierstrassen und vor dem Feuerwehrdepot fällt weg.
7.) Die dadurch entstandene Verstopfung öffentlicher Verkehrswege kann vermieden und damit eine freie Durchfahrt für die Blaulicht-Institutionen gewährleistet werden. Die Sicherheit wird erhöht.
8.) Die chaotische Hinterlassenschaft der Sauerei an Abfall auf Plätzen, im Hafenbereich, auf der Brücke und in den Reben an der Klingenhalde kann vermieden werden.
9.) Die Stadtpolizei ist wieder in der Lage, ihre Arbeit in gewohntem Rahmen, auch zu ihrer eigenen Zufriedenheit, zu erfüllen. Die totale Überforderung fällt weg.
10.) Würde eine Erhebung von schon längst fälligen Eintritts- und Parkgebühren entfallen.
11.) Das Argument, dieser Anlass nütze dem Gewerbe (Umsatz), ist nicht belegt und muss in Frage gestellt werden.
12.) Der Anlass verursacht der Stadt sehr hohe Kosten angesichts des erhöhten Einsatzes der Sicherheitsorgane, und insbesondere der anfallenden, mehrtägigen Aufräumungs- und Entsorgungsarbeiten des Abfalls durch das Bauamt (Strassen, Plätze, Reben am Klingenberg)
13.) Es soll künftig eine 1. Augustfeier organisiert und durchgeführt werden, die primär der einheimischen Bevölkerung dient, und eine besinnliche Note erhält, anstelle von Stress, Umweltverschmutzung und Überflutung durch Touristen, die der Stadt und ihren Bewohnern nichts als nur Kosten und Belästigung bringt.

10.XI.19

Diskussion Einwohnerrat

Christian Birchmeier möchte ein Gesamtkonzept über den 1. August und das Feuerwerk und möchte mit dieser Motion den Stadtrat beauftragen, ein solches zu erstellen. Es gibt keinen Verein für den 1. August. Die Punkte sind in der Motion aufgeführt. Er informiert, dass sich beim Unterschriftensammeln viele Steiner beschwert haben. „Das Fass sei jetzt übergelaufen“. Es gehe

nicht nur um das Feuerwerk sondern auch um das ganze darum; Der Abfall, die Menge von Besuchern, der Lärm, die nächtlichen Partys, das wilde Parkieren, Fäkalien – kurz gesagt ein Schlachtfeld. Die Argumente des Vereins kann er nicht nachvollziehen. Er ist der Meinung, dass die Turnerchilbi auch ohne 1. August stattfinden könnte. Es gibt keine Extrazüge oder Busse im öffentlichen Verkehr. Ebenfalls der Lärm bis morgen um 4.00 mit zusätzlich Polizei und Krankenwagensirenen könnte in einem Gesamtkonzept abgehandelt werden. Er betont, dass es nicht nur um die Abschaffung des Feuerwerkes gehe, sondern um ein Konzept für die 1. Augustfeier.

Stadtpräsident Sönke Bandixen stimmt dem Motionär in fast allen Punkten zu. Der Stadtrat hat nur Stunden nach dem 1. August eine Bestandesaufnahme der Nachwehen gemacht und ist mit den Verantwortlichen zusammengesessen und haben zum Ausdruck gebracht, dass das nicht mehr vorkommen darf in Stein am Rhein. Zum öffentlichen Besäufnis der Jugendlichen nimmt er wie folgt Stellung. Die Party des TV mit Bar ist aus Sicht des Stadtrates in Ordnung. Viele Junge kamen mit Säcken voll Schnaps, Bier und Wein. Das selbstmitgebrachte wurde verköstigt, das ist nicht die Idee. Dieses Thema wurde in den Gremien mehrfach besprochen. Der Stadtrat nimmt dieses Anliegen entgegen und bestätigt, dass sich etwas ändern muss.Das 1. Augustfeuer hat in Stein am Rhein eine langjährige Tradition. Der Begleitumstand mit dem Partyvolk, der Abfall und die Verkehrsgeschichte muss man eindämmen. Es fragt sich, ob die Eindämmung durch Einstellen des Feuerwerkes geschehen muss. Feuerwerk ist in der CH am 1. August erlaubt. Der Stadtrat organisiert für die Steiner Bevölkerung am 1. August eine würdevolle Feier morgens um 8.00. Ca. 800 Steiner besuchen diese Feier jeweils, das ist wunderbar. Man sitzt zusammen und singt**.** Er ist mit dem Motionär nicht gleicher Meinung, dass es Aufgabe des Stadtrates sein soll die Feier am Abend zu organisieren. Der Stadtrat kann Hilfestellung und Bewilligungen übernehmen für den Abend, durchführen und Verantwortung übernehmen müssen aber die Vereine**.** Das Feuerwerk besteht aus Beträgen von Gönnern und Vereinen. Er merkt an, dass Konstanz für nächstes Jahr wieder ein Feuerwerk durchführen wird. Die jetzige Motion ist nicht möglich, es müsste eine Petition sein. Der Einwohnerrat könnte aber dieses Anliegen in eine Petition überführen. Betreffend Bewilligungspraxis zum 1. Augustfeuer in Stein am Rhein informiert er, dass nun auch eine Unterschriftensammlung für ein 1. Augustfeuer laufe.

Beat Leu fragt den Motionär Christian Birchmeier, ob eine Petition ok wäre.

Der Motionär Christian Birchmeier ist nicht einverstanden und besteht auf der Motion.

Eintreten

Nicole Lang, bürgerliche Fraktion: *Die bürgerliche Fraktion ist für nicht Eintreten. Wir finden es unterstützenswert, wenn sich ein Verein -resp. Vereine – in diesem Mass engagieren und organsieren. Viele der aufgelisteten Punkte sind im Sicherheitskonzept und im Organisationskonzept für Veranstaltungen in Stein am Rhein geklärt und es müssen diverse Vorschriften eingehalten werden. Wie von Sönke erwähnt, ist der Stadtrat mit dem Veranstalter im Austausch, um für verschiedene Probleme Lösungen zu finden. Trotzdem muss erwähnt werden, dass der Stadtrat das 1. Augustfeuerwerk bis jetzt zwar bewilligt, aber nicht der eigentliche Veranstalter ist. Dass ein Feuerwerk am 1. August unsere Ökobilanz nicht verbessert und diese für viele Tiere belastend ist, kann nicht abgestritten werden. Trotzdem gehört ein Feuerwerk am Nationalfeiertag heutzutage zu unserer Schweizer Tradition. Auch gab es nach dem grossen Feuerwerk in diesem Jahr nur noch sehr wenige vereinzelte Privatpersonen, welche Knallkörper in den Himmel steigen liessen, ganz im Gegensatz zu anderen Jahren, in denen das Geknalle kein Ende nahm…. Aus diesen Gründen möchten wir nicht zwingend eine 1. Augustfeier ohne Feuerwerk, solange Vereine eine solche Veranstaltung durchführen möchten und auf die Beine stellen. Sicherlich wär es aber sinnvoll, mit dem Veranstalter zusammen das Konzept zu überarbeiten. Mit den folgenden Schwerpunkten: grosses Verkehrsaufkommen, immer schwieriger*

werdende Verkehrslenkung der Besucher/innen und dem Parkplatzproblem. Zudem zeichnete sich in letzter Zeit eine Nulltoleranz der Fahrzeuglenker gegenüber Verkehrsregeln, Einweispersonal und Signalisation ab. Es ist wohl auch zu überlegen, ob es Möglichkeiten gibt, der Flut von Besuchern etwas Einhalt zu gebieten und ob die Espi-Wiese der geeignetste Platz ist, ein Feuerwerk steigen zu lassen.

Ruedi Vetterli, SP Fraktion nach langer Diskussion in der Fraktion kamen sie zu folgender Erkenntnis: Die Motion enthält 13 Punkte, wobei sie in der Fraktion teilweise den Eindruck hatten, dass einige „Überzeichnungen" vorhanden sind – wie z.B. dass die Polizei überfordert war: sie war sicher sehr beansprucht, aber nicht überfordert. Vor allem Pkt 13 der Motion ist eine Zusammenfassung der Bedürfnisse, welche in Stein am Rhein vorhanden sind. Die Motion möchte, dass der Stadtrat ein Konzept zum 1. August ausarbeitet. Nicht weniger und nicht mehr. Der Anlass am Abend mit Feuerwerk ist stetig gewachsen und wächst weiter. Wir sind der Meinung, dass es sinnvoll ist, diesen Anlass zu prüfen, zu überdenken und eine Alternative zu erarbeiten. Die SP Fraktion ist für Eintreten.

Nadja Spalinger, dritte Fraktion: Die dritte Fraktion ist unterschiedlicher Meinung, und empfiehlt, offen zu bleiben. Etwas ändern heisst nicht, dass es schlechter wird, es kann auch besser werden. Sie persönlich begrüsst die Motion. Sie weist darauf hin, dass es auch andere Möglichkeiten mit Lichtshow, Musik etc. gibt um eine schöne Feier zu gestalten. Die dritte Fraktion ist für Eintreten.

Eintreten: 6 Stimmen
Nicht Eintreten: 5 Stimmen

Beat Leu bestimmt als Ratspräsident, dass die Motion diskutiert wird.

Peter Spescha, SP: Es gibt viele Einwohner, die diesen Anlass schätzen und viele die flüchten. Traditionen sind wie bereits erwähnt auch zum Brechen da. Es geht primär um das Feuerwerk und Feuerwerk ist eine „Sauerei".

Conny Dean, SP: Sieht es auch so, dass es gut wäre wenn man eine Arbeitsgruppe bilden würde, auch mit Leuten aus dem Partysektor. Party macht man an vielen Orten, man muss die verschiedenen Bedürfnisse aufnehmen. Im Tessin gibt es fast nie ein Feuerwerk wegen der Brandgefahr. Man kann auch ohne Feuerwerk feiern. Wir brauchen die Gäste nicht, die keinen Franken hier ausgeben und nur das Feuerwerk schauen. Sie ist sehr dafür, diesen Anlass zu überdenken.

Markus Vetterli, SP: Der Einwohnerrat kann das Konzept nicht machen, das ist Aufgabe des Stadtrates.

Stadtpräsident Sönke Bandixen: Wir können kein Konzept machen, wir können nur mit einer Bewilligungspraxis steuern. Die Auflagen werden schärfer sein als letztes Jahr.

Claudio Götz, pro Stein: Wir müssen uns die Frage stellen, wer für diesen Anlass verantwortlich ist. Der Anlass wurde vor wenigen Jahren bewusst an einen Verein abgetreten. Er ist der Meinung, dass die Stadt verantwortlich ist, ein Konzept auszuarbeiten. Es gab früher viel mehr Feiern. Vielleicht ist das auch eine Ballung von all den früheren Anlässen. Er ist dafür die Vereine ins Boot zu holen und das zu prüfen.
Ruedi Vetterli, parteilos: Es geht nicht darum, dass der Stadtrat eine Partymeile organisiert, es sollte etwas sein, das ruhiger und für die Bevölkerung ist. Vielleicht sollte man sich grundsätzlich Gedanken machen: welches Publikum wir wollen.

Ruth Metzger, SVP: Auf der Homepage des Vereins Steiner Feuerwerk steht dass die Parkgebühren 10.- betragen. Es hiess auch schon sie seien gratis und in der Zeitung stand auch schon anderes. Sie betont, dass auf der Homepage 10.- CHF angegeben sind.

Ruedi Vetterli, parteilos: alle die wild parkieren, z.B. im Niederfeld bezahlen keinen Franken.

Stadtschreiber Ernst Bühler: Es gibt eine Arbeitsgruppe, die sich allgemein den Festivitäten annimmt. Jeder Anlass ist verschieden gross, jedes Fest hat seine Eigenheiten. Verkehrskonzepte sind Auflagen für den Veranstalter. Wir vergeben den öffentlichen Raum. Wir machen immer 2 Sitzungen mit den Veranstaltern. Über die Vorkommnisse in diesem Jahr wurde gesprochen. Das Problem ist erkannt und es finden Massnahmen statt.

Conny Dean, SP: Dann wäre das Problem ja schon fast gelöst. Dann gibt es ja schon eine Arbeitsgruppe. Wenn das Feuerwerk nicht mehr bewilligt wird, ist das Problem gelöst.

Stadtpräsident Sönke Bandixen: Wie gesagt, das Bewilligungsverfahren können wir beeinflussen. Wir können eine Volksbefragung durchführen.

Markus Vetterli, SP: Eine Volksmotion kann ja dann gar nicht mehr gemacht werden, wenn man immer zuerst eine Abstimmung machen soll. Es ist eine gigantisch misslungene Kommerzialisierung von unserem Nationalfeiertag. Er ist beruhigt, dass alle der Meinung sind dass es so nicht mehr stattfinden sollte. Er erwähnt die gewaltigen Mengen von hochkonzentriertem Gift im Feuerwerk und würde sich freuen, wenn man den Mut hätte, auf das Feuerwerk zu verzichten.

Marcel Waldvogel, parteilos: findet, dass da viel vermischt werde. Er ist der Meinung, dass Stein am Rhein sich an einer Randlage befindet. Wir sind klein, fühlen uns aber gross. Wir müssen etwas tun um nicht von der Landkarte zu verschwinden. Wir müssen trennen zwischen einer Show, der Afterparty und ihren Events, das Bedürfnis nach Festen, es gibt immer weniger. Er macht darauf aufmerksam, dass der Stadtrat diverse Massnahmen ergriffen habe und der Einwohnerrat dem Stadtrat vertrauen solle.

Ruedi Vetterli, parteilos erwidert, dass der Wunsch nach Veränderung in Stein am Rhein ist nicht nur wegen den Jugendlichen sei. Das Feuerwerk und der Anlass haben sich über die Jahre entwickelt, es ist die Grösse und die Art und Weise welche der Bevölkerung stinkt. Es war schon die Jahre davor nicht so beliebt.

Motionär Christian Birchmeier: offenbar ist ein Bedürfnis da, eine Änderung zu bringen. Er spricht den Umweltschutz an. Haben wir den Mut und Versuchen dieses Feuerwerk mal wegzulassen. Er verweist auf die Aufräumkosten, welche die Stadt sicher mit einem grossen Betrag belasten.

Der Einwohnerrat beschliesst

1. Mit 6 Ja-Stimmen zu 6 Nein-Stimmen:
   Der Stadtrat wird beauftragt, ein Konzept zur Gestaltung der 1. Augustfeier ohne Feuerwerk auszuarbeiten
2. Stichentscheid Einwohnerratspräsident Beat Leu:
   Man spricht über ein Konzept nicht über das Feuerwerk alleine. Er versteht das Anliegen des Motionärs er ist aber auch der Meinung, dass es nicht Auftrag ist des Stadtrates. Dies sind für ihn die Hauptargumente seines Stichentscheides. **Er lehnt die Motion ab und weist sie zurück.**

6 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat A

44 Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020
Ersatzwahl Delegierter Entsorgungsverband (bisher G.L.Marchetto)

Wahl eines Delegierten für den Entsorgungsverband Oberer Kantonsteil für den Rest der Amtsdauer 2017-2020

Nach dem Rücktritt (infolge Wegzugs) von Gian Luca Marchetto, welcher auch Delegierter des Entsorgungsverbandes Oberer Kantonsteil war, ist für den Rest der Amtsdauer eine Ersatzwahl durchzuführen.

Die Wahl wird gemäss Art. 36 Geschäftsordnung Einwohnerrat durch geheime Stimmabgabe durchgeführt.

Claudio Götz bürgerliche Fraktion: Nicole Lang hat sich bereit erklärt, im Entsorgungsverband Oberer Kantonsteil mitzuwirken.

Wahl
1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel			13
Eingegangene Wahlzettel			13
Leer		1	
Ungültig		0	
Gültig			12
Absolutes Mehr			7

Gewählt ist mit 12 Stimmen: Nicole Lang

Mitteilung an
- Nicole Lang, Einwohnerrätin
- Einwohnerrat, Beat Leu, Präsident
- Abwasserverband Stein am Rhein
- Stadtkanzlei
- Ablage

7 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat A

45 Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020
Ersatzwahl GPK

Wahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission für den Rest der Amtsdauer 2017-2020

Nach der Wahl von Ueli Böhni in den Stadtrat Stein am Rhein vom 17.11.2019 welcher bisher Mitglied der Geschäftsprüfungskommission war, ist für den Rest der Amtsdauer eine Ersatzwahl durchzuführen.

Die Wahl wird gemäss Art. 36 Geschäftsordnung Einwohnerrat durch geheime Stimmabgabe durchgeführt.

Conny Dean, SP: empfiehlt Irene Gruhler Heinzer für die GPK. Sie ist Kantonsrätin, hat das Wirtschaftsgymnasium im Kanton ZH besucht, hat viel im kaufmännischen in der Buchhaltung gearbeitet und arbeitet heute als schulische Heilpädagogin in Winterthur.

Wahl
1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel			13
Eingegangene Wahlzettel			13
Leer		5	
Ungültig		0	
Gültig			8
Absolutes Mehr			5

Gewählt ist mit 8 Stimmen : Irene Gruhler Heinzer

Mitteilung an
- Irene Gruhler Heinzer, Einwohnerrätin
- Einwohnerrat, Beat Leu, Präsident
- GPK
- Stadtkanzlei
- Ablage

8 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat A

46 **Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020**
Mitglieder Einwohnrratsbüro_2020

INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat 03.20.000

1.
28. Wahl des Einwohnerratsbüros für 2020

45.1 Präsident
45.2 Vizepräsident
45.3 Aktuar

Einwohnerratspräsident

Einwohnerratspräsident Beat Leu hat viele Eindrücke gesammelt in diesem Jahr. Wir hatten ein gutes Jahr und er möchte sich bedanken. Ein besonderer Dank geht an Claudio Götz, an Peter

Spescha und an Simone Good für die gute Zusammenarbeit. Er bedankt sich auch bei Ernst Bühler, Stephan Weibel und Cornelia Flum für die sehr angenehme Zusammenarbeit. Er wünscht seinem Nachfolger und dem Einwohnerratsbüro viel Erfolg

Die Wahl wird gemäss Art. 36 Geschäftsordnung Einwohnerrat durch geheime Stimmabgabe durchgeführt

***Claudio Götz** wird vorgeschlagen durch Werner Käser, FDP.*

Wahl
1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel			13
Eingegangene Wahlzettel			13
Leer		1	
Ungültig		0	
Gültig			12
Absolutes Mehr			7

Gewählt ist mit 12 Stimmen : Claudio Götz

Vizepräsident

Die Wahl wird gemäss Art. 36 Geschäftsordnung Einwohnerrat durch geheime Stimmabgabe durchgeführt

***Peter Spescha** wird vorgeschlagen durch Jörg Derrer, SP*

Wahl
1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel			13
Eingegangene Wahlzettel			13
Leer		1	
Ungültig		0	
Gültig			12
Absolutes Mehr			7

Gewählt ist mit 12 Stimmen : Peter Spescha

Aktuar

Die Wahl wird gemäss Art. 36 Geschäftsordnung Einwohnerrat durch geheime Stimmabgabe durchgeführt

***Marcel Waldvogel** wird vorgeschlagen durch Nadja Spalinger, dritte Fraktion.*

Wahl
1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel			13
Eingegangene Wahlzettel			13
Leer		1	
Ungültig		0	
Gültig			12
Absolutes Mehr			7

Gewählt ist mit 12 Stimmen : Marcel Waldvogel

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Marcel Waldvogel, Einwohnerrat
- Claudio Götz, Rietstrasse 45, 8260 Stein am Rhein
- Peter Spescha, Im Riet 19, 8260 Stein am Rhein
- Einwohnerrat, Präsident, 8260 Stein am Rhein
- GPK, Undergass 22, 8260 Stein am Rhein
- Stadtpräsident
- Stadtschreiber
- Stadtkanzlei (Nachführen aller Verzeichnisse)
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

9 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat A

47 **Einwohnerrat Mitglieder Legislatur 2017 - 2020**
Stimmenzähler_2020

Einwohnerratsbüro 2020

Wahl von 2 Stimmenzählern

Die Wahl wird gemäss Art. 36 Geschäftsordnung Einwohnerrat durch offene Stimmabgabe durchgeführt

Ruedi Vetterli und Daniel Ochsner stellen sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung.

Ruedi Vetterli *wird vorgeschlagen durch Jörg Derrer, SO*
Daniel Ochsner *wird vorgeschlagen durch Claudio Götz, SVP*

Wahl

Es werden als Stimmenzähler gewählt:

Ruedi Vetterli *einstimmig*

Daniel Ochsner *einstimmig*

Mitteilung an
mit Protokollauszug:
- Ruedi Vetterli, Einwohnerrat
  Daniel Ochsner, Einwohnerrat
- Claudio Götz, Rietstrasse 45, 8260 Stein am Rhein
- Peter Spescha, Im Riet 19, 8260 Stein am Rhein
- Einwohnerrat, Präsident, , 8260 Stein am Rhein
- GPK, , 8260 Stein am Rhein
- Stadtpräsident
- Stadtschreiber
- Stadtkanzlei (Nachführen aller Verzeichnisse)
- Ablage Ordner Stadtkanzlei
- Ablage

10 03.20.000 INNERES, Einwohnerrat, Einwohnerrat A

48 Informationen und Umfragen

Der scheidenden Stadträtin Karin Sigrist wurde die Arbeit für Stadtrat Stein am Rhein sowie die gute Zusammenarbeit mit dem Einwohnerrat vom Einwohnerratsbüro bestens verdankt.

Umfrage / Informationen

Baureferent Christian Gemperle: Die Vergabe Umgebungsgestaltung Alterszentrum ging im öffentlichen Ausschreibungsverfahren die Firma Köhli AG in Winterthur. Baustart ist am 2. Januar. Der Gestaltungsplan ist in der Behördenlösung aufgeschalten. Der GPK wird das direkt per Email zugestellt. Schifflände sind die Arbeiten am laufen. Jetzt wird ein neuer Boden eingegossen. Es sind Mehrkosten zu erwarten aufgrund Auflagen des Kantons bei der Suumetzg. Der Kanton hat vorgegeben, dass eine Heizung installiert werden muss.

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler: Auswertung E-Tankstellen, März April waren verhalten, anschliessend nahmen die Tankbesuche zu. Insgesamt wurde 600x getankt. Die Tankstellen sind sehr gut besucht.

Conny Dean, SP: macht aufmerksam, dass durch den starken Zuzug von Einwohnern, es auch immer mehr Hunde gibt. Viele lassen die Hundekacke liegen. Sie fragt ob es mögliche Massnahmen gibt, die Leute darauf aufmerksam zu machen, dass sie verpflichtet sind, das „Geschäft“ zu beseitigen.

Werk- und Sicherheitsreferent Thomas Schnarwiler: Wir können im nächsten Gemeindeblatt darauf hinweisen.

Jörg Derrer, SP: Dank Beat Leu im Namen der Fraktion für die Arbeit als Einwohnerratspräsident

Marcel Waldvogel, parteilos: Dankt Ueli Böhni für die kurze aber sehr intensive Zeit in der GPK und wünscht ihm alles Gute.

Nadja Spalinger, parteilos: In anderen Kantonen ist für die Schüler Pflicht, die Leuchtwesten anzuziehen. In Stein am Rhein ist das freiwillig. Sie bittet den Schulreferenten, dieses Anliegen in die Schulbehörde mitzunehmen.

Ueli Böhni informiert, dass dieses Anliegen bereits beim Kanton abgeklärt wurde. Der Kanton Schaffhausen ist der Meinung, dass man dies nicht vorschreiben kann und dass sich die Schule Stein am Rhein an diese Vorgabe hält.

Sitzungsende: 22.45 Doppelsitzung

Stein am Rhein, Datum

Für das Protokoll

Simone Good
Protokollführerin